

## SILBERSCHMIEDEN

Das Silberschmieden ist ein altes Handwerk. Dabei ist es nicht das Metall – Silber im Unterschied zu Gold, das den Beruf auszeichnet, sondern die Verarbeitungstechniken. Dazu zählen besonders die sogenannten Treibarbeiten, durch die aus einem flachen Blech Hohlkörper geformt werden können. Als Werkzeug braucht es lediglich einen guten Schraubstock, harte und weiche Hölzer wie Buchsbaum oder Nadelholz sowie diverse Eisen und Hämmer. Feuer bzw. eine starke aber weiche Flamme zum Zwischenglühen und eine Lösung zum Abbeizen kommen noch hinzu. Und dann sind den Formen fast keine Grenzen gesetzt.

So »treibt« man aus einem flachen runden Silberblech zum Beispiel einen Becher oder aus einem gebogenen Streifen einen Halsreif.



Geschmiedeter Halsreif, der innen mit einer kleinen Batterie und LED-Lampen ausgestattet ist, so dass bei Berührung die hellen Flächen farbig aufleuchten.



Mit der Technik des Absetzens geformte flache Schale, die auf einen Ring gelötet ist. Der Boden ist durch ein transparentes Glas ersetzt, das mit einem feinen Draht und Schraubchen fixiert ist. Zwischen einem zweiten blauen Glas entsteht ein Hohlraum, in den Gegenstände gelegt werden können: Hier sind es Muscheln und andere Fundgegenstände aus dem Meer. Die Gegenstände und der Glasboden können ausgewechselt werden. (Durchmesser der Schale: 40 cm.)

Diese Treibarbeiten habe ich immer als etwas Meditatives erlebt, die Konzentration bei den Hammerschlägen, die Führung des Werkzeuges mit der rechten Hand und ebenso die Fixierung des Werkstückes mit der linken, wobei man sich auch mit dem Gehör über die Richtigkeit der Schläge orientiert. Während meiner Lehrzeit habe ich all diese und weitere Techniken erlernt und unterschiedliche Gegenstände wie Schalen, Kerzenhalter, Kelche u.a. hergestellt. Nach meiner Lehre habe ich eigene Entwürfe ausgeführt. Dabei fand ich die Kombination von Silber mit (farbigem) Glas sehr reizvoll und das experimentieren mit Formen, auch an die Grenzen zum Kunstobjekt.

Durch »Absetzen« von einer Fläche kann ein Bereich tiefer herausgearbeitet werden, wie bspw. bei einem Servierblech, einem Teller oder eine flachen Schale.

Zu diesen sogenannten blechumformenden Techniken gehört auch das Schmieden von Besteck, das als einziges in glühendem Zustand erfolgt. In rhythmischen, präzise geführten Schlägen wird aus einem genau bemessenen Stück Silber ein Löffel oder eine Gabel geschmiedet, wobei die Form der Laffe des Löffels und der Zinken der Gabel durch eine Spindelpresse oder das Schlagen von Hand mit einem schweren Hammer zwischen eine positive (Stahl-) und eine negative (Bleiform) bzw. zwei negative Metallformen entstehen.



»Löwenschale« aus Glas und Silber, einem Brunnen in der Alhambra nachempfunden.

Verantwortlichkeitsmarke, hinterlegt beim Zentralamt für Edelmetallkontrolle, Nr. 20657, zur Zeit nicht eingelöst.



### KOMPETENZEN KUNSTWISSENSCHAFT GmbH

Susanne Lerch, Dr. phil., Aegustenbühl 405 L, CH-3150 Rüschegg-Heubach, +41 (0)79 583 62 83, [s.lerch@kompetenzenkunstwissenschaft.ch](mailto:s.lerch@kompetenzenkunstwissenschaft.ch)